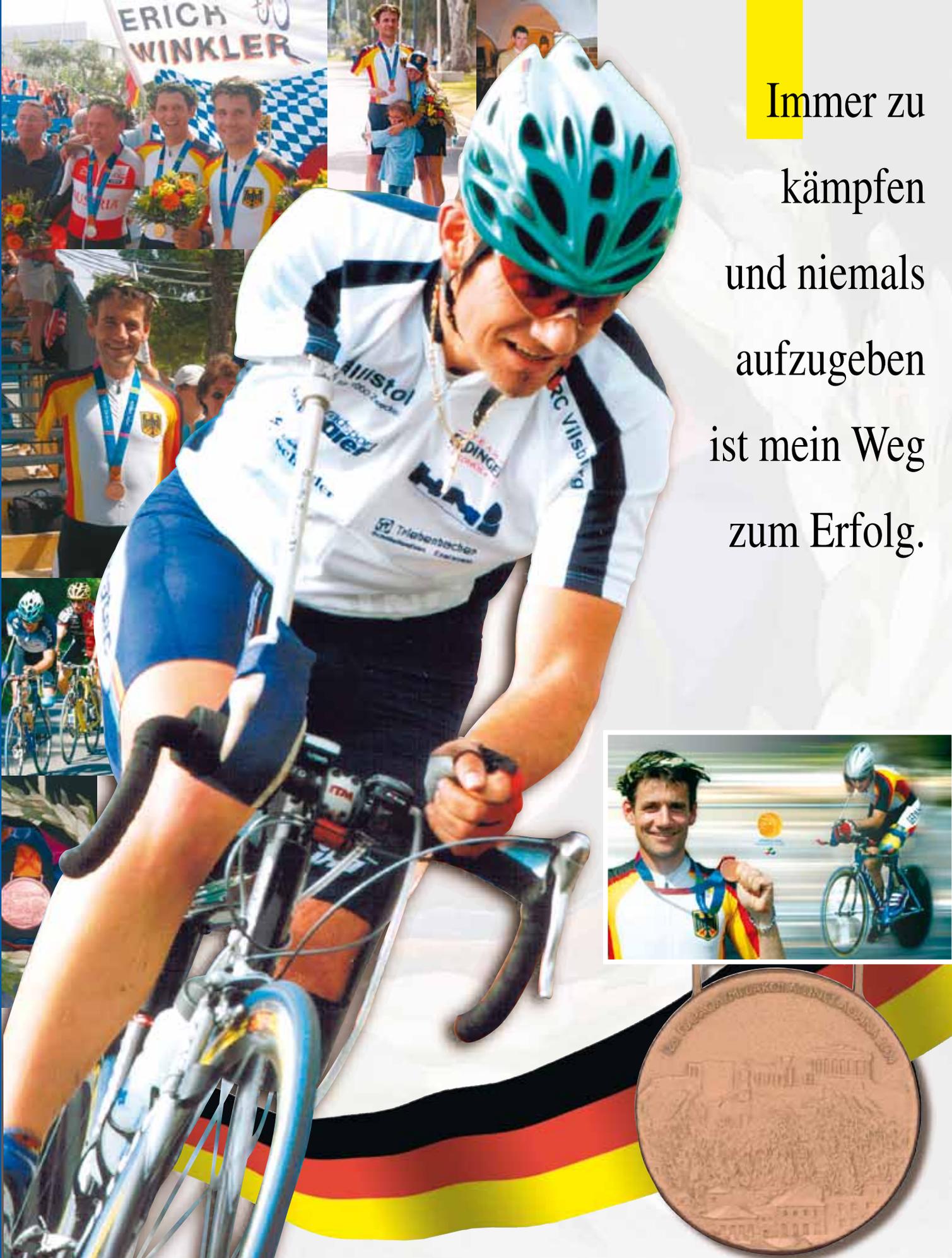
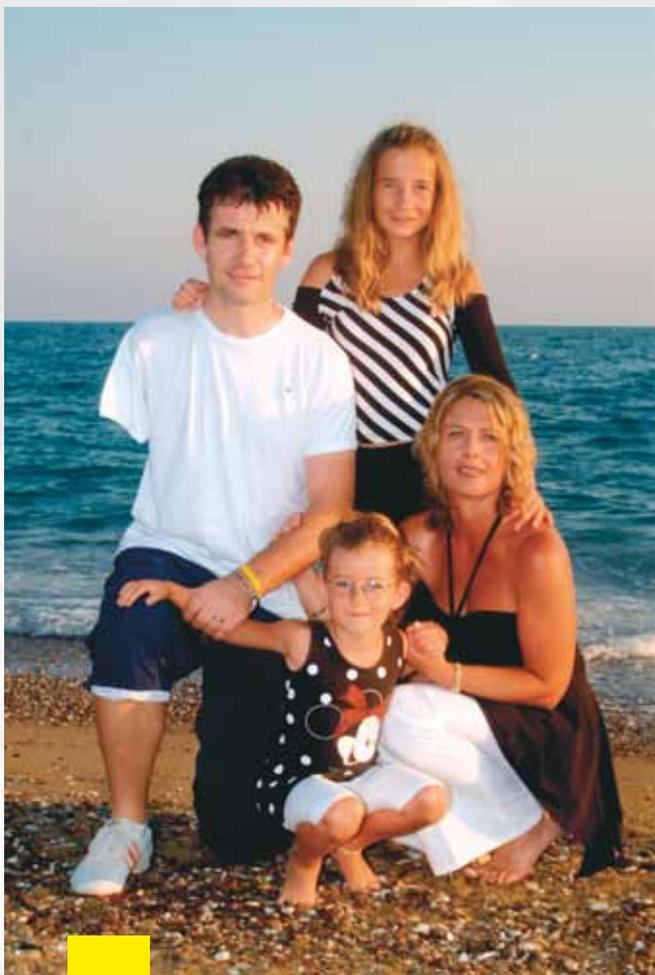


Immer zu
kämpfen
und niemals
aufzugeben
ist mein Weg
zum Erfolg.



Erich Winkler Paracycling Team-Germany





Meine Geschichte

Ich bin 45 Jahre alt und ich habe mit meiner Frau Karin zusammen zwei Kinder, Alexa ist 14 und meine große Tochter Linda ist 21 Jahre alt. Ich bin gelernter Raumausstatter und hatte vor meinem Unfall einen kleinen Betrieb mit 10 Angestellten.

Es geschah am Karfreitag den 13. April 2001

Zwei junge Männer sind mit ihren schweren Motorrädern auf dem Weg einer kleinen Feiertagstour.

Wenige Kilometer von zu Hause entfernt stürzt einer der beiden in einer scharfen Kurve, fast ungebremst rutscht er über die Straße und bleibt an einem Leitblankenpfosten hängen und wird sehr schwer verletzt. Koma, fünf lange Wochen Ungewissheit, mein Leben hängt an einem seidenen Faden.

Mein großes Glück an diesem Tag war, dass mein Onkel und seine Tochter bei ihrem Reitausflug durch Zufall gerade hier vorbeikamen – unmittelbar nach meinem Sturz. Mein Onkel ist Arzt und nur durch seine sofort eingeleitete Erstversorgung bin ich heute noch am Leben.

“Ich wäre dort auf der Straße verblutet, er hat mir mein Leben gerettet.”

Doch als ich so da lag, war ich so erstaunt und konnte es gar nicht verstehen, wo da plötzlich mein Onkel und seine Tochter herkamen und dann wurde es auch schon dunkel.

Es war fast alles kaputt, mein rechter Arm wurde beim Sturz an der Leitblanke abgerissen, mein linkes Bein war so schwer verletzt, dass es im Knie amputiert werden musste, mein rechtes Bein konnte durch mehrere Operationen während der fünf Wochen, wo ich im Koma lag, Gott sei Dank gerettet werden.

Gleich nachdem ich aufgewacht bin, hatte ich das Gefühl, dass ich meine Arme auf meiner Brust verschlungen hätte, doch es fühlte sich irgendwie anders an und als ich dann an mir runterschaute, sah ich, dass mir der rechte Arm und das linke Bein fehlte – es war schon ein großer Schock.

In den folgenden vier Tagen, an denen ich nicht sprechen konnte, machte ich mir sehr intensive Gedanken über mein Leben, wie soll es wohl weitergehen mit meiner Familie und mit meiner Arbeit, was kann ich denn so, nur mit einem Bein und einem Arm, noch alles machen.

Sehr viele Leute, natürlich mein Schatz und meine beiden Mädchen, mein Onkel und besonders meine Tante, die meine Frau auch zuhause sehr unterstützte und viele Freunde besuchten mich abwechselnd im Krankenhaus.

In dieser Zeit sind mir meine Selbstzweifel völlig abhanden gekommen.



Geisenhausen... hier sind wir zuhause

Erich Winkler
Paracycling
Team-Germany





Durch meine Familie fand ich wieder Mut und Motivation.

Von meiner Frau und meinen beiden Töchtern gab es hinsichtlich meiner Behinderung keine großen Probleme. Meine Frau hatte sehr schnell erkannt, dass es so nicht – also mit meinem damaligen Beruf – weitergehen kann und sie hat in der Zeit meines Komas alles in die Wege geleitet, dass wir nach meinem Aufwachen gleich neu durchstarten konnten.

Meine Tochter Linda finde ich hat sehr gut verkraftet und auch sehr schnell akzeptiert, dass der Papa jetzt nur noch einen Arm und ein Bein hat und meine kleine Tochter Alexa war damals noch sehr klein, aber sie hat natürlich die ganze Aufregung mitbekommen. So ist es heute auch für sie kein Problem.

Gemeinsam eine neue Existenz

Nachdem ich wusste, dass meine Frau schon sehr viel in beruflicher Richtung geregelt und in die Wege geleitet hatte, wusste ich, dass wir es zusammen schaffen, um uns gemeinsam eine neue Existenz aufzubauen.

Bereits sieben Wochen nach meinem Unfall, noch im Krankenhaus in München, bekam ich meine ersten Prothesen. Natürlich ging das am Anfang noch nicht sehr gut mit dem Gehen, aber in der anschließenden Reha in Murnau lernte ich sehr schnell, mit den beiden Prothesen zurecht zu kommen. Heute ist das kein Thema mehr und die anfängliche Skepsis nach den ersten Laufversuchen waren schnell vergessen.

Nach den Versorgungungen habe ich heute ein elektronisches Knie, das mir bei meinen Aktivitäten im Beruf und im Sport sehr hilfreich ist und mir vor allem sehr große Sicherheit beim Gehen und vor allem beim Treppensteigen gibt.

Meine Zukunft

Nachdem wir unsere Firma verkauft hatten, pachteten wir Anfang 2003 eine Tankstelle und führten diese bis Neubau Mitte 2008. Anschließend ab Anfang 2009, machte ich dann eine Ausbildung zum Rehasport-Übungsleiter für geistig behinderte Menschen. Nach dem erfolgreichen Abschluss konnte ich 2010 bei den Landshuter Werkstätten als Sportlehrer starten und bin in fünf verschiedenen Standorten tätig. Meine Frau ist seit 2009 bei der Orthopädie Mühleninsel im Bereich der Verwaltung tätig.

Das Rennradfahren ist nun mein Leben.

Erich Winkler
Paracycling
Team-Germany



Bronze, Bronze, Bronze

Ein Traum wurde Wirklichkeit

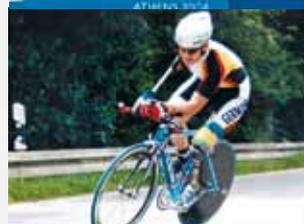
Athen: Montag der 27.09.2004

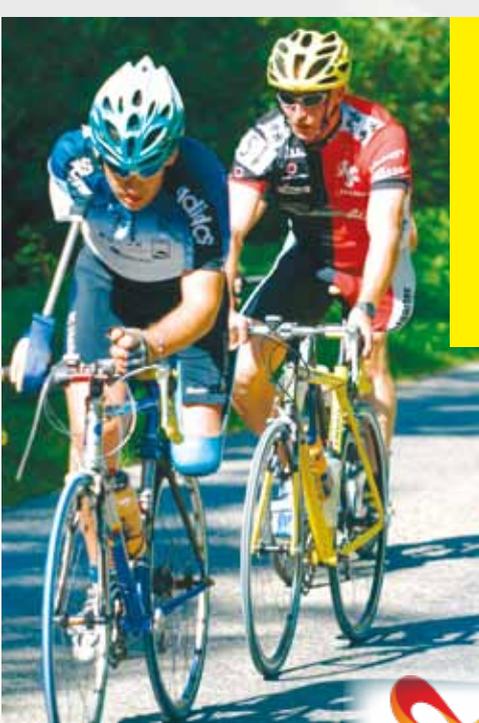
der letzte Wettkampftag der Paralympics in Athen ist fast vorbei. Ich sitze total abgekämpft, schweißgebadet mit rasendem Puls in unserer Mannschaftsbox, die direkt auf der Rückseite der Rennstrecke liegt. Vor wenigen Minuten überquerte ich die Ziellinie beim abschließenden Einzelzeitfahren von Athen, wahrscheinlich mein letztes großes Internationales Rennen meiner Karriere. Nach und nach, fast im Minutentakt, kommen unsere Jungs und Mädels aus dem Deutschen Team auch in unsere Box gefahren. Die Reaktionen sind sehr unterschiedlich, nur einer jubelt über Gold, einige sind sehr enttäuscht, niedergeschlagen und kämpfen mit den Tränen und wieder andere schauen fragend in die Runde, weil sie so fertig sind und nicht mitbekommen haben, welche Zeit oder Platz sie im Zeitfahren erreicht haben.

Schräg gegenüber sehe ich Erich sitzen, ihm tropft der Schweiß von der Stirn, gierig aus einer Flasche trinkend und völlig ausgepumpt nimmt er sich ein Handtuch und vergräbt sein Gesicht darin, was mag jetzt wohl in ihm vorgehen.

“Vor etwas mehr als einer Woche sind wir hier in Athen, aus dem gemeinsamen achttägigen Trainingslager in Italien mit der Fähre angereist. Wir trainieren sehr hart und unsere Form verbesserte sich Tag für Tag, so dass wir alle gutgelaunt und voller Tatendrang den Beginn der Spiele kaum erwarten konnten. Erich Winkler wird zum Start der 3000 Meter Verfolgung aufgerufen, er setzt sich voll konzentriert noch einmal auf einen Stuhl und schaut den Kommissären zu, wie sie sein Fahrrad in die Startmaschine einspannen. Das 30 Sekunden Zeitsignal ertönt, unaufhaltsam läuft die Uhr auf Null und nach dem Startschuss beginnt für ihn sein erstes Paralympisches Radrennen. Er kommt sehr schwer vom Start weg, seine Fans auf der Tribüne feuern ihn an, er kämpft und gibt alles, kann aber nicht verhindern, dass sein Kontrahent ihn kurz vor dem Ziel einholt. Seine Enttäuschung über den 5. Platz ist sehr groß – er hatte sich soviel vorgenommen – doch seine Nerven hielten seinem eigenen Druck nicht stand.”

Plötzlich Rufe, ja Schreie aus der Ferne dringen zu uns in die Box, Eva kommt angerannt und ruft immer wieder Bronze, Bronze, Bronze. Erich hat längst sein Handtuch vom Gesicht genommen, ist aufgesprungen und schaut ungläubig in die Richtung, aus der die Schreie kommen, Erich du hast Bronze, du hast Bronze immer und immer wieder ruft dies Eva und fällt Erich um den Hals. Ich glaube, jetzt erst wird ihm deutlich, dass er gemeint ist, das ganze Team springt auf jeder möchte Erich umarmen, es bildet sich schnell eine Menschentraube, es fließen die ersten Tränen. Mit großem musikalischen Tamtam ertönt die Einmarsch Musik zur Sieger-Ehrung, alle Deutschen Sportler, Betreuer und Trainer ebenso wie der extra angereiste Dreißigköpfige Erich Winkler-Fanclub, alles in blauen T-Shirts, stehen erwartungsvoll wartend an den Absperrgittern. Ein erster Jubelsturm bricht los, als die Sportler zum Podest schreiten, anschließend werden ihnen die Medaillen überreicht, natürlich bekommt auch jeder den Olivenkranz aufgesetzt und beim Abspielen der Nationalhymne fließen wieder Tränen. Doch dann plötzlich laufen zwei Kinder in diesen streng abgeschirmten Bereich, direkt zum Siegerpodest hin, an den blauen T-Shirts erkenne ich die beiden Mädchen von Erich Winkler. Beide steigen sie auf das Podest und umarmen ihren Daddy so fest, als wollten sie sagen, hier bekommt ihr uns nicht mehr weg. Die Offiziellen reagierten Gott sei Dank überhaupt nicht und ließen diese glücklichen Drei heulend bis zum Ende der Hymne auf dem Siegertreppchen stehen. Dieses Bild ging um die Welt, zurecht wie ich finde, es ist auch mein Bild der Spiele. Ich schaute mich um und sah nur heulende, glückliche Menschen, die sich in den Armen lagen, Sektorkorken knallten, aber auch mir erging es nicht anders, ich bekomme heute immer noch eine Gänsehaut, wenn ich an diesen Tag und die Siegerehrung zurückdenke. Es war schon etwas eigenartig, dieses Gefühl meiner riesigen Freude über die Bronze-Medaille für meinen Freund Erich, denn meine Freude und Emotionen waren viel stärker, als ich sie selbst bisher bei einer meiner vielen eigenen Siegerehrungen erlebt hatte, vielleicht sollte das so zum Abschluss meiner letzten Paralympics sein als Entschädigung für die knapp verpassten eigenen Medaillen.





Sponsoren und Gönner

Machen Sie Erfolg möglich und unterstützen auch Sie mich!

Mein Ziel



Ohne optimale Förderung kann kein Spitzensportler Höchstleistungen erzielen. Eine Erkenntnis, die Ende der sechziger Jahre so zeitgemäß und zutreffend war wie heute.

Spitzensport jenseits des Profisports – und da ist der Behindertensport leider angesiedelt – ist ohne Unterstützung auf einem hohen Leistungsniveau nicht möglich. Um Spitzenleistungen erbringen zu können, muss ein Umfeld geschaffen werden, in dem ein zielgerechtes Training in Vorbereitung und Wettkampf realisierbar ist.

Deshalb suche ich Partner, die mir die ausreichende Unterstützung – sei es materiell oder finanziell – geben, um mein Leistungspotential entfalten zu können.

Erich Winkler
Paracycling
Team-Germany

Danke!

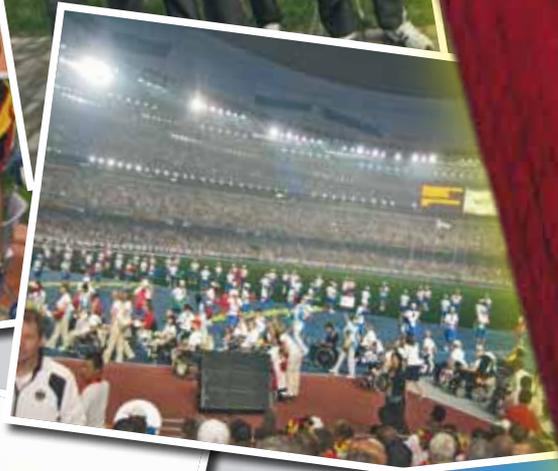
an alle, die mich finanziell, materiell oder organisatorisch unterstützt haben!



Ni Hao Peking

Impressionen von den Paralympics 2008

Die Paralympics, sicher die größten Wettkämpfe die es für einen Behindertensportler zu erreichen gibt. Ich hatte das Glück und Geschick, dreimal dabei sein zu können und auch, wenn es nach Athen 2004 mit der Bronzemedaille im Straßenrennen in Peking 2008 und London 2012 nur zu jeweils einem vierten Rang gereicht hat, bin ich glücklich und stolz, dabei gewesen zu sein. Vielleicht schaffe ich ja auch noch eine Teilnahme in Rio 2016.



London 2012



...nach Athen 2004, Peking 2008 und London 2012 vielleicht die vierte Teilnahme in Rio 2016.



Das Konzept

Schaffung optimaler Rahmenbedingungen durch

- sportwissenschaftliche und orthopädische Betreuung
- qualifizierte Trainingsleitung
- Wettkampfmaterail auf internationalem Niveau
- ausreichende finanzielle Ausstattung

Ihr Nutzen

- Präsenz in regionalen und überregionalen Medien
- Werbeflächen auf Helm, Bekleidung, Fahrrad und Kraftfahrzeug
- Falls gewünscht, auch Teilnahme an Ihren Veranstaltungen (Imagepflege, Events, Promotions und Präsentationen)
- Nutzungsrecht für Ihre Werbung, mediale Verwendung
- (Visuelle) Präsenz Ihres Unternehmens im Zuge der Berichterstattung über Rennveranstaltungen, aber auch Portraits ect.

Ich würde mich sehr freuen wenn Sie mich mit Ihrer Unterstützung auf dem Weg nach Rio 2016 begleiten!



Erich Winkler
Paracycling
Team-Germany



Referenzliste für Vorträge

In den letzten Jahren hatte ich die Möglichkeit bei meinen Sponsoren, in mehreren Firmen und auch in Schulen Vorträge zu halten, über mein neues Leben nach dem Unfall, die Motivation weiterhin Ziele zu erreichen und speziell den Menschen das Thema Behinderung näher zu bringen. Viele Kinder oder Erwachsene nehmen sich ein Beispiel daran, kleinere Probleme leichter wegzustecken und engagiert den Alltag zu bewältigen.

Gerne bin ich bereit auch bei Ihnen, in Ihrer Firma, Verein oder Schule Vorträge mit Bild- & Filmpräsentationen zu halten.

Firma:

- Fa. Triebenbacher Velden
- Fa. Webasto München
- Ergo-Versicherungsgruppe
- Thyssen-Krupp in Köln
- Stahl-Metall-Service in Karlsruhe
- DLR in Oberpfaffenhofen
- Fa. Flottweg in Vilsbiburg
- BDM in Berlin
- Check Point PC-Programme in München
- Deutsche Vermögensberatung in St. Leonrot



Schulen:

- Grundschule Aham
- Hauptschule Vilsbiburg
- Gymnasium Vilsbiburg
- Hauptschule Geisenhausen
- Grundschule Pauluszell
- Volksschule Pfeffenhausen
- Gymnasium Mainburg
- Physiotherapeutenschule Landshut
- Bonaventura Gymnasium Dillingen



Vereine und Organisationen:

- Historischer Verein Geisenhausen
- Marktgemeinderat Geisenhausen
- TSV Baierbach





Saisonrückblick 2010

Ganz im Gegensatz zur Vorsaison, war das Frühjahrstraining schwierig zu gestalten, weil das schlechte Wetter und der langanhaltende Winter das Training auf der Straße erheblich erschwerte. Da war dann viel Rollentraining und auch Skilanglauf fürs Grundlagentraining angesagt. Zum Glück war das Wetter bei den zwei Mallorcatrainingslagern mit dem DBS im Februar und dem BVS Anfang April besser. Nach einer eingehenden Untersuchung an unserem Olympiastützpunkt in Freiburg und der darauf folgenden Klassifizierung in Bilbao, durfte ich wegen der Bewegungseinschränkung im rechten Knie, in dieser Saison mit Prothese und langer Kurbel starten. Ein Hoffnungsschimmer für gute Ergebnisse, das aber allzu gerecht ist. Ab Ende April nahm ich bei Rennen teil und vor allem bei den für die WM-Qualifikation zählenden Europacups fuhr ich gute Ergebnisse ein.

Die Nominierung für die WM, habe ich mir redlich verdient. Als dritter Starter in meiner C1-Klasse mit Michael Teuber und Pierre Senska fuhren wir mit großen Medailenambitionen nach Baie-Comeau/Kanada. Vor allem beim Einzelzeitfahren rechnete ich mir Chancen aus. Auf der sehr schweren Strecke kam ich letztendlich auf den 5. Platz. Beim Straßenrennen, in dem die Klassen C1-C3 gemeinsam starteten wurden die Karten neu gemischt. Obwohl ich keine zu großen Ambitionen auf einen Podestplatz hatte, war meine Leistung recht ansprechend und ich kam nach einem sehr harten Rennen auf den 4. Platz.

Nicht ganz der Saisonabschluss, aber ein Highlight war die Herbstfahrt meines RC Vilsbiburg im Schwarzwald. 18 Mitglieder erlebten fünf tolle Tage mit viel Spaß, sehr schönen Touren und vielen kulinarischen Köstlichkeiten. Jedes Jahr wieder ein Traum dabei zu sein.

Der Europacup Mitte Oktober in Büttgen auf der Bahn rundete die erfolgreiche Saison mit acht Podestplätzen ab.



WM-Nationalteam 2010
Baie-Comeau/Kanada





Saisonrückblick 2011



Das sicher beste und erfolgreichste Jahr meiner Radsportkarriere, mein Resumé für die Saison 2011. Obwohl die Trainingsplanung für diese Saison wegen der Bahnweltmeisterschaft Anfang März in Italien gänzlich anders gestaltet war als in den vergangenen Jahren, wirkte sich dies nicht nachteilig aus. Mit dem vierten Platz bei der 3000m Verfolgung konnte ich zufrieden sein, auch wenn ich die Medaille knapp verfehlt habe. Durch das konsequente Training mit vielen Grundlageneinheiten, das mein Trainer Matthias Laar bestens ausgearbeitet hatte, konnte ich auch erfolgreich in die Straßensaison starten. Beim ersten Behindertenrennen, der Bayerischen Meisterschaft im Einzelzeitfahren belegte ich den dritten Platz nach Faktorwertung unter allen Teilnehmern. Auch bei den Europacuprennen in Bilbao und Gippingen lief es hervorragend und ich konnte bei beiden Rennen nach Zeitfahren und Straßenrennen auf den zweiten Platz fahren. Im Juni wurde ich auch zum Weltcuprennen in Segovia/Spanien nominiert und belegte bei stärkster Konkurrenz den dritten Platz im Straßenrennen. Die Qualifikation für die Straßenweltmeisterschaft war mit den guten Ergebnissen geschafft und Medailenchancen waren realistisch. In der Vorbereitung zur WM war das Highlight sicher die Fahrt mit meinen Vereinskollegen auf der Haute Route von der Schweiz nach Nizza/Frankreich. Auch die intensiven Einheiten waren genau abgestimmt, so dass ich mit bester Form nach Roskilde/Dänemark zur WM reisen konnte. Eigentlich rechnete ich mir beim Zeitfahren über 15,2 km auf der welligen Strecke gute Chancen aus, kam aber mit 15sec Rückstand auf den Spanier Juan Mendez nur auf den vierten Platz. Beim Straßenrennen über 61km lief es dafür umso besser. Nach einem harten und recht dramatischen Rennen mit Stürzen im Feld und nach einem Kontakt mit einem Kontrahenten der mir die Prothese aus dem Pedal schlug, einer kurzen freihändigen Fahrt bis ich wieder einklicken konnte, war das Traumergebnis perfekt. Ich kam hinter Michael Teuber auf den zweiten Platz und wurde Vizeweltmeister, auch unser Teamkollege Pierre Senska konnte sich bei den Verfolgern durchsetzen und sicherte ein rein deutsches Podium. Durch die guten Ergebnisse bin ich für die Bahnweltmeisterschaft im Februar in Los Angeles/USA fest nominiert und dürfte auch bei den Paralympics in London dabei sein.



Das Erfolgsteam bei der WM in Roskilde/Dänemark 2011





Saisonrückblick Behindertenradspport Erich Winkler 2012



Paralympische Saison 2012!!

Ein Jahr, das nur auf die Paralympics in London ausgerichtet war.



Obwohl die Saison einige Höhepunkte hatte, wie die Bahnweltmeisterschaft im Februar in Los Angeles, bei der Erich Winkler immerhin den vierten Platz in der Verfolgung erzielt hat oder die Qualifikations-Straßenrennen, bei denen es natürlich wichtig war, das Ticket für die Paralympics endgültig zu lösen, war der Fokus nur auf die „Spiele“ in London gerichtet.

Die ersten wichtigen Europacuprennen in Piacenza (Italien) und Gippingen (Schweiz) beendete der Vilstaler jeweils auf dem Podium mit den Plätzen zwei und drei in der Gesamtwertung. Einen kleinen Rückschlag gab es beim Weltcup in Rom, bei dem Winkler gehand-

dicapt durch starke Rückenschmerzen nur im hinteren Feld ins Ziel kam. Nach dem die gesundheitlichen Probleme behoben waren und das Training wieder konsequent aufgenommen werden konnte, stand das Weltcuprennen in Segovia (Spanien) auf dem Plan.

Hochmotiviert und fit startete Winkler beim Einzelzeitfahren über 21 km und erreichte hierbei den fünften Platz. Tags darauf beim Straßenrennen über 64 km wollte der Geisenhausener Behindertensportler unbedingt einen Podestplatz erreichen, um das Olympiaticket zu sichern. In einem bis zuletzt sehr spannenden Strassenrennen konnte Erich Winkler am Schlußanstieg die gesamte Weltelite in Schach halten und gewann sein erstes Weltcuprennen seiner Karriere. Auch die spezielle Vorbereitung für die Paralympics konnte Erich Winkler problemlos durchziehen und startete bei den „Behindertenspielen“ in London in drei Disziplinen, in der 3000m Bahnverfolgung, im Zeitfahren und im Strassenrennen.

Die Medaillenchancen, die sich der ehrgeizige Geisenhausener ausrechnete, sollten im Einzelzeitfahren auf der Rennstrecke in Brands Hatch umgesetzt werden. Trotz guter Leistung kam Winkler am Ende auf den undankbaren vierten Platz und fuhr so knapp an der Medaille vorbei. Obwohl die Behinderungsunterschiede in den einzelnen Klassen für Außenstehende, als auch für die Sportler des öfteren sehr unverständlich sind, war Erich Winkler mit dem Erlebnis Paralympics in London und auch mit dem Ergebnis letztendlich zufrieden. Obwohl der 44-jährige Geisenhausener im fortgeschrittenen Alter und nunmehr seit 11 Jahr im Behindertenradspport aktiv dabei ist, konnte er in den letzten beiden Jahren große Erfolge erzielen und kam durch die stetigen Erfolge des laufenden Jahres in der abschließenden Weltrangliste auf den beachtlichen zweiten Platz hinter Michael Teuber. So kann der sympathische Geisenhausener Sportler seinen Blick zuversichtlich auf die nächste Saison werfen.





Saisonrückblick 2013

Die Saison 2013 hätte ja eigentlich schon im November letzten Jahres beginnen sollen, wegen etwaiger Motivationsprobleme, wohl auch weil auf ein Paralympisches Jahr keine Steigerung folgen kann, verschob ich den Trainingsstart auf den Januar. Nach dem Weihnachtsurlaub, mit viel Skilanglauf und mal weniger Radsport kam auch die Lust zum Training wieder zurück. Außer den vier Trainingslagern in Mallorca mit dem Nationalteam, dem Bayernkader zweimal und mit den Vereinskollegen des RC Vilsbiburg, machte ich im Frühjahr auch einige Motivationsvorträge für Firmen und Schulen. Am interessantesten, auch für mich, war sicher die Veranstaltung auf der Grünen Woche in Berlin, wo ich für den BDM (Bund Deutscher Milchviehhalter) vor 1600 Gästen sprechen durfte und sogar stehenden Applaus bekam. Ende April, beim ersten Saisonrennen, der Bayrischen Meisterschaft im Einzelzeitfahren konnte ich mit dem 2. Platz gleich gut starten und weitere gute Ergebnisse bei "Trainingsrennen" erzielen. Vor allem der Sieg beim Zeitfahren der Bayernrundfahrt stärkte das Gefühl, auch bei den anstehenden Europacup- und Weltcuprennen vorne mit dabei sein zu können. Beim Europacuprennen in Oensingen/Schweiz gewann ich das Zeitfahren und nach dem 4. Platz im Straßenrennen wurde ich Gesamt zweiter. Das Weltcuprennen in Segovia/Spainien hätte ich natürlich auch gerne auf dem Podest abgeschlossen, wurde aber "nur" zweimal Vierter und Vierter werden kann ich gut. Beim EC und der DM in Elzach lief es, (auch streckenbedingt) nicht ganz so gut, ich wurde beim Zeitfahren fünfter und im Straßenrennen zehnter. Dafür konnte ich bei meinem Heimrennen, der Bayrischen im Bergsprint in Aham mit dem zweiten Platz nochmal aufs Podest fahren. Ab Mitte Juli ging die Vorbereitung recht spezifisch für die WM in Kanada los, vor allem fürs Zeitfahren mit viel Mototraining wendete ich die meiste Zeit auf. Als Vorbereitungsrennen fuhr ich drei Etappen

beim Giro del Dolomiti und war anschließend mit dem Nationalteam eine Woche bei einem Lehrgang in Freiburg. Die Form für das Weltcupfinale und die Weltmeisterschaft in Kanada schien gut zu werden. Nach 30 Stunden Anreise und nur zwei Tagen Aklimatisierung ging es beim Weltcupfinale in Matane trotz aller Widrigkeiten recht gut. Ich wurde beim Einzelzeitfahren wie auch beim Straßenrennen dritter und die Form war bestens. Auch bei der WM in Baie Comeau war

mein Ziel ein Medaillenplatz und beim Zeitfahren war die Leistung auch wieder recht gut, leider wurde es "nur" der vierte Platz und der Abstand zum Drittplatzierten war mit 4 Sek. auch ärgerlicherweise recht wenig. Die Rennsaison war nach der WM abgeschlossen und die Abschlussfahrten mit dem RC Vilsbiburg in's Tessin und mit den Bergbrutalos nach Mallorca ließen die doch

erfolgreiche Saison schön ausklingen. Weil die Leistungen übers Jahr gesehen sehr gleichmäßig und gut waren und auch das Training meist Spaß machte werde ich auch nächstes Jahr wieder versuchen in der Weltspitze der Behindertenrad-sportler mitzumischen.



